

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

14.11.1837 (No. 316)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 316.

Dienstag, den 14. November

1837.

Baden.

Karlsruhe, 11. Nov. Die Nummer 42 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine höchstlandesherrliche Verordnung aus großh. Staatsministerium vom 2. d. M., wonach, in Erwägung, daß nach den Verhandlungen der Generalkonferenz der Zollvereinstaat der großh. Regierung vorbehalten wurde, den Ausgangszoll von Lumpen und andern Abfällen zur Papierfabrikation bis auf 5 fl. 6¼ kr. vom Zentner zu erhöhen; und in Erwägung der diese Erhöhung mitwirkenden Bedürfnisse der inländischen Papierfabrikation — der durch den Zolltarif für 1837, 1838 und 1839, Abth. 2, Nr. 24, für Lumpen und andere Abfälle zur Papierfabrikation festgesetzte Ausgangszoll von 3 fl. 26¼ kr. für den Zentner an den großh. Zollgränzen vom 1. Jan. künftigen Jahres an auf 5 fl. 6¼ kr. erhöht wird.

II. Eine Verordnung großh. Ministeriums des Innern vom 20. v. M., die Zeit der Aufstellung der Gemeindevoranschläge betreffend.

III. Eine Bekanntmachung großh. Justizministeriums vom 3. d. M., folgenden Inhalts: In Folge höchster Ermächtigung aus großh. Staatsministerium vom 22. Jani d. J., Nr. 972, wurde mit der königl. preussischen Regierung eine Vereinbarung über gegenseitige Beistellung der Gebühren der Anwälte dahin getroffen: 1) Gebühren, welche der Anwalt des einen Staats für einen bei einem vaterländischen Gericht verhandelten Prozeß nach deren Dekretur an einen Angehörigen des andern Staates zu fordern hat, werden auf vorgängige Requisition des dekretirenden Gerichts durch das kompetente Gericht des andern Staates beigetrieben. 2) Diese Beistellung geschieht kostenfrei für den Anwalt, welcher die Gebühren zu fordern hat. 3) Das requirirte Gericht hat daher das erforderliche Verfahren von Amts wegen einzuleiten, auch, wo dies nöthig ist, dem fremden Anwalt einen Officialanwalt zu bestellen. 4) Hierbei versteht es sich, daß der Inländer, von welchem die Gebühren beizutreiben sind, in den dazu geeigneten Fällen nicht nur die Gerichtskosten, sondern auch die Deserviten des Officialanwaltes zu erstatten hat. 5) Diese Vereinbarung erstreckt sich weder auf Gebühren, welche diesseitige Anwälte an königl. preussische Unterthanen, die ihren Gerichtsstand bei den rheinpreussischen Gerichten haben, noch umgekehrt auf solche, welche An-

wälte der königl. preussischen Rheinprovinz an diesseitige Angehörige fordern.

IV. Die Veröffentlichung mehrerer kirchlichen und wohltätigen Stiftungen.

— Das großh. Staats- und Regierungsblatt vom 13. Nov., Nr. 43, ist folgenden Inhalts:

Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Nachdem Wir der am 25. Aug. d. J. zu München durch besonders dazu Bevollmächtigte abgeschlossenen Münzkonvention, ingleichen der unter demselben Datum unterzeichneten besondern Uebereinkunft, die Scheidemünze betreffend, Unsere Genehmigung ertheilt haben, auch die hierüber ausgefertigten Ratifikationsurkunden gegenseitig ausgewechselt worden sind, so verordnen Wir andurch, daß die gedachten Verträge zur Nachricht öffentlich bekannt gemacht werden.

Karlsruhe, den 6. Nov. 1837.

Leopold.

Fehr. v. Bittersdorff.

Auf höchsten Befehl

Er. Kön. Hoh. des Großherzogs:
Büchler.

Münzkonvention.

Die Königreiche Baiern und Württemberg, die Großherzogthümer Baden und Hessen, das Herzogthum Nassau und die freie Stadt Frankfurt, von der Absicht geleitet, dem in ihren Ländern sich immer dringender kundgebenden Bedürfnis nach Münzen, welche zum Ersatz der viertel und halben Kronenthaler dienen können, so schnell als möglich abzuhelfen, und dabei, zur Erleichterung und Sicherung des Verkehrs, nach gemeinschaftlich festgesetzten Prinzipien zu verfahren, haben zu dem Ende Bevollmächtigte ernannt, welche mit Rücksicht auf die Bestimmung des Art. 14 des allgemeinen Zollvereinvertrags und auf das Generalkonferenzprotokoll vom 6. Sept. 1836 über folgende Punkte übereingekommen sind: Art. 1. Das für alle süd- und norddeutschen Staaten des Zollvereins beabsichtigte Uebereinkommen soll durch die gegenwärtige Konvention in keiner Weise erschwert oder entfernt, sondern die jetzige Münzvereinbarung der süddeutschen Staaten so sehr als möglich annähernd an das Münzsystem der norddeutschen Staaten gebracht werden. Artikel 2. Der im Süden des Zollvereins bereits bestehende Kronenthaler soll jedoch, unter genauer Einhaltung des 24½ fl. Fußes, von allen kontrahirenden Staaten als Münz-

fuß angenommen, und bei den Ausmünzungen derjenigen Staaten, welche Gegenstand dieser Konvention sind, in den süddeutschen Zollvereinstaaen zum Grunde gelegt werden. Art. 3. In den süddeutschen Staaten des Zollvereines bleibt die Rechnung nach Gulden zu 60 Kreuzern nicht nur fortbestehen, sondern es sollen auch die Münzen in diesen Staaten der Gulden- und Kreuzerrechnung gemäß ausgeprägt werden. Art. 4. Als Hauptmünzen für die süddeutschen Vereinstaaen werden, vorbehaltlich der Bestimmungen über die Ausprägung weiterer Theilstücke des Guldens, angenommen: ein Guldenstück zu 60 Kreuzern, ein halbes Guldenstück zu 30 Kr. Die Ausprägung größerer Münzsorten bleibt der Vereinbarung mit den norddeutschen Staaten des Zollvereines vorbehalten. Art. 5. Der Silbergehalt der Hauptmünzen wird zu $\frac{1}{10}$, und der Kupfergehalt zu $\frac{1}{10}$ des Gewichts angenommen. Der Durchmesser wird für die ganzen Guldenstücke auf 30 Millimètres (= 1 Zoll neubad. M.), für die halben Guldenstücke auf 24 Millimètres ($2\frac{1}{2}$ fl. St. = 2 Schuh neubad. M.) festgesetzt. Art. 6. Der Avers der ganzen und halben Guldenstücke zeigt das Bildniß des Regenten des betreffenden Staates und bei der freien Stadt Frankfurt das Wappen derselben; der Revers dagegen, nach einerlei Zeichnung, die Angabe des Werthes der Münze nebst der Jahrzahl, in einem Kranze von Eichenlaub. Der Rand ist gerippt mit glatten Stäbchen auf beiden Seiten.

(Schluß folgt.)

* Karlsruhe, 12. Nov. In Nr. 310 des Schwäbischen Merkurs wird unter dem Artikel Baden gesagt, daß die von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog ausgesetzte Preisfrage, die Geschichte der deutschen Landwirtschaft betreffend, gewiß mit allgemeiner Theilnahme und Beifall aufgenommen werde, der Verfasser jenes Artikels hegt aber dabei die Ansicht, daß die anberaumte Zeit zu kurz sey, wie daß die Aufgabe sich nur auf Süddeutschland hätte beschränken sollen. Dem Einsender jenes Artikels ist aber wohl nicht bekannt, daß Seine königliche Hoheit der Großherzog schon im Januar 1833 „Einhundert Dukaten in Rheingold aus Höchstherr Privatkasse für denjenigen Badener auszusetzen gnädigst geruheten, dessen Abhandlung über die Geschichte der Landwirtschaft, insbesondere der von Baden, im Herbst 1835 von dem Preisgericht gekrönt wird.“ (Karler. Zeitung 1833, Nr. 19; Landw. Wochenblatt 1833, Nr. 3.) Bis jetzt trat kein Bewerber für diesen Preis auf, und wenn solcher, unter Erweiterung der Konkurrenz, nun verdoppelt für die Geschichte der deutschen Landwirtschaft, und nicht ausschließlich für die von Baden oder Süddeutschland ausgesetzt wird, so muß in Betracht gezogen werden, daß die Versammlung, welcher „ein Anerkennung ihrer rühmlichen Bestrebungen“ gegeben werden soll, weder eine badische, noch eine süddeutsche, sondern eine deutsche ist. Es läßt sich ferner annehmen, daß sich in Deutschland nicht nur ein Individuum befindet, welches schon längere Zeit her Materialien sammelte, um Antons Geschichte der Landwirtschaft zu ergänzen u. fortzusetzen, wie daß Vorarbeiten

in Folge des im Jahr 1833 ausgesetzten Preises bestehen, und daß es vielleicht nur einer neuen Aufmunterung oder Unterstützung bedarf, damit diese in der landwirthschaftlichen Literatur tief gefühlte Lücke ausgefüllt wird. Uebrigens wird ja an manchen Lehranstalten die Geschichte der Landwirtschaft schon seit vielen Jahren doziert, und da man vermuthen darf, daß die Lehrer ihre Vorträge fortwährend verbessert und ergänzt haben, so möchte auch von dieser Seite eine gediegene Arbeit zu erwarten seyn. Aber auch für diejenigen Fälle, daß gar keine, oder keine genügende Preisschrift einkommen sollte, ist durch die Bestimmung gesorgt, daß auf Antrag der den Preis erkennenden Versammlung ein weiterer Termin ertheilt wird.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 10. Nov. Wie wir erfahren, ist der volle ständische Ausschuss zu Prüfung der Steuerverwendung des Jahres 1836 — 1837 auf Donnerstag, den 23. November, hieher einberufen worden. (S. M.)

† Stuttgart, 12. Nov. Die Weinlese ist brenndig und das Erzeugniß, trotz der geringen Qualität, doch noch zu annehmlichen Preisen verkauft worden, wiewohl heuer noch mehr, als sonst, von den Produzenten selbst eingeliefert wurde. Auf die Preise hatte es großen Einfluß, daß sehr wenig Obstmost gemacht werden konnte, und dieser höher zu stehen kam, als der neue Wein. Die Details über den heurigen Herbstsertrag behalte ich mir vor, Ihnen später mitzutheilen. — Nach viermonatlicher Abwesenheit ist Herr Seydelmann im „goldenen Kreuz“ als Sergeant zum ersten Male wieder aufgetreten und mit allgemeinem Beifallruf empfangen worden. Leider werden wir ihn nicht mehr lange den unsrigen nennen dürfen. Er hat bei Sr. k. v. Maj. unmittelbar um seine Entlassung nachgesucht, die ihm auch nicht verweigert wurde, da er erklärte, das Glück seines Lebens hänge davon ab. Er ist hier mit einem Gehalte von 4,000 fl. lebenslänglich angestellt, und gibt nun diese Stellung auf, um mit einem Gehalte von 3,000 Thaler nach Berlin zu gehen. — Fräulein Agnese Schebest hat wieder eine neue Seite ihres eminenten Talents gezeigt; während sie bisher meist in ernsthaften und tragischen Rollen sich bewundern ließ, riß sie nun auch in einer komischen alle Zuhörer zum Enthusiasmus hin. Der Hoffhauspieler Gnauth hatte zu seinem Benefiz die Oper „der lustige Schuster“ gewählt, und Frln. Agnese Schebest übernahm aus Gefälligkeit für ihn, und gegen ein Honorar von 26 Dukaten, die Rolle der Rosine. Wie vortreflich und originell sie diese durchführte, ist in dem Feuilleton des Deutschen Couriers auseinander gesetzt, geht aber auch am unzweideutigsten daraus hervor, daß die Oper am zweiten Tage nach der ersten Auführung wiederholt werden mußte und eine solche Menge Zuhörer herbeizog, daß schon eine volle Stunde vor dem Anfang kein Platz mehr im Theater zu finden war und viele wieder nach Hause gehen mußten. Dem Vernehmen nach wird Frln. Schebest, wenn ihre Gastrollen hier zu Ende sind, nach München abreisen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 7. Nov. Gestern fand die erste ordentliche Sitzung unserer gesetzgebenden Versammlung von 1837/38 statt. Zum Präsidenten wurde Hr. Synodus Schöff Stark, zu Vizepräsidenten die H. H. Bernus und Mack gewählt. Unter den vier gewählten Sekretären befindet sich wiederum Hr. Dr. Rapp, welcher auch zum ersten Sekretär, als welcher er die Redaktion des Protokolls zu besorgen hat, ernannt worden ist. — Man zweifelt nicht daran, daß das von der Bundesversammlung in jüngster Zeit in Berathung genommene Gesetz, bezüglich des Nachdruckes, zu Stande kommen werde. (U. Z.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 8. November. Der Professor Petersen wird diesen Winter im Lokale der „patriotischen Gesellschaft“ öffentliche Vorlesungen über Göthe's Faust halten, welche am 9. d. ihren Anfang nehmen. (H. C.)

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg, 4. Nov. Ihre Hoheit die Herzogin Friederike, zweite Prinzessin Tochter Sr. königl. Hoheit des Großherzogs, sind heute, von Lübeck kommend, in Oldenburg eingetroffen.

Königreich Sachsen.

Dresden, 7. Nov. Heute wurde in beiden Kammern der hohen Ständeversammlung folgendes allerhöchste Dekret veröffentlicht: Die Verhandlungen der gegenwärtigen Ständeversammlung haben im Laufe der letzten Wochen einen solchen Fortgang genommen, daß der vollständigen Beendigung derselben, über die den getreuen Ständen vorgelegten Berathungsgegenstände, mit Monatschluss zuversichtlich entgegengesehen werden kann. — Se. kön. Maj. wollen daher, in Gemäßheit der schon in dem Dekrete vom 27. Sept. d. J. ausgesprochenen allerhöchsten Absicht, den Schluss des gegenwärtigen Landtags auf den 3. Dez. d. J. festsetzen, und sind der Erwartung, daß die Erklärungen der getreuen Stände auf die denselben gemachten Vorlagen bis zum 30. Nov. eingehen werden, um noch darauf die allerhöchsten Entschlüsse, soweit thunlich, durch den Landtagsabschied eröffnen zu können. — Se. kön. Maj. lassen den getreuen Ständen hiervon in Huld und Gnade Eröffnung thun, womit Sie denselben jederzeit wohl beizugehen verbleiben. Gegeben zu Dresden, den 6. Nov. 1837. — Friedrich August. — Bernhard von Lindenau. (L. Z.)

Österreich.

Wien, 6. Nov. Das gestrige Riesenkonzert, von 1,100 Künstlern in der kais. Reitschule ausgeführt, machte einen ungemeinen Eindruck. Schon um 10 Uhr Vormittags strömte die elegante Welt in Schaaeren herbei, und um 12 Uhr hatten gegen 5,000 Menschen alle Plätze eingenommen. J. M., welche, umgeben von der ganzen kais. Familie, das Fest beehrten, wurden mit unbefchreiblichem Jubel begrüßt. Die Schöpfung

von Haydn wurde mit einer Präzision aufgeführt, die nichts zu wünschen übrig ließ. (S. M.)

Preußen.

Berlin, 4. Nov. Se. Maj. der König haben dem französischen Gesandten am hiesigen Hofe, Grafen Bresson, das Interesse und die Theilnahme bezeugen lassen, mit der Höchstdieselben die Waffenthat der Franzosen bei der Einnahme von Constantine betrachten. Es ist dies gewiß eine Anerkennung, die der französischen Rationalität eben so schmeichelhaft seyn, als sie das gute Vernehmen der beiden Mächte befördern muß. (Hann. Z.)

Frankreich.

Paris, 9. Nov. Deputirtenwahlen: Fortsetzung. M. bedeutet mehr oder minder ministeriell oder für die Regierung. Bei vielen neu Gewählten mußte eine Bezeichnung ihrer politischen Gesinnungen weil sie noch nicht entschieden bekannt geworden sind, weglassen, weshalb nicht alle unbezeichnete Deputirte als der Opposition angehörig zu betrachten sind.

Departement.	Ort.	Namen der Gewählten.
Aisne:	Pont-de-Bour,	Sordier, M.
	Bourg,	Bernard.
	Trevour,	Pervier.
	Bellez,	Dangeville.
Ardeche:	Nantua,	J. Girod, M.
	Tourron,	Boissy d'Anglas, M.
Ardenne:	Reihel,	Dger.
	Seban,	Clauzel.
Calvados:	Bouzier,	Cunin-Gribaine, M.
	Caen,	Lavocat, M.
	Bayeur,	Aumont.
Cantal:	General Houbetot.	Desongrais.
	Bire,	Bonnefond, M.
Unt. Charente:	Marennes,	Chasseloup-Laubat, M.
	Saintes,	Dufaure, M.
	Tonjac,	Duchatel, M.
	Rochefort,	Lupinier, M.
Cher:	St. Amand,	Jaubert, M.
	Balence,	Berenger, M.
Drôme:	Romans,	Giraud, M.
	Die,	J. Monier de la Séze- ranne, M.
Gironde:	Bordeaux, 1. Koll,	Wüstenberg, M.
	2. "	Ducos, M.
	3. "	Blaudel.
	4. "	Roul.
Untere Loire:	Lesparre,	Guedier, jun., M.
	Bayas,	Galos.
	Libourn,	Thiers, M.
	Blaye,	Delagrangé.
Nantes, 1. Bezirk,	Nantes, 1. Bezirk,	P. F. Dubois.
	2. "	J. Bignon.

Departement.	Ort.	Namen der Gewählten.
	Pont-Rousseau,	Billault.
	Bacenis,	Billault.
	Chateaubriand,	de la Haye Jousselin.
	Savenay,	Nicod.
Maine u. Loire	Painboret,	F. Cossin, M.
	Angere, 2. Bezirk,	J. Robineau.
	Doze	E. Tessie.
Monts:	Bar-le-Duc,	J. L. Gillon, M.
	Commercy,	Etienne.
	Montmedy,	General Janin.
Nord:	Dünkirchen,	Graf Roger.
	Bergues,	v. Lamartine, M.
Disr:	Beauvais, 1. Bez.,	v. Mornay, M.
	Clermont	Legrand.
Rhone:	Lyon, 1. Bezirk,	P. Sauzet.
	3.	Fulchiron.
	5.	Forest Humblot.
Saone u. Loire	Macon, 1.	v. Lamartine, M.
	2.	v. Lamartine, M.
	Chalons, 1. Bez.,	Petiot-Grosfiers.
	2.	v. Chiars.
	Autun,	v. Montepin.
	Charolles,	Lambert.
	Pouhans,	Chapuy de Monlaurille.
Untere Seine:	Havre,	Mermilliod.
	Rouen, 48 Koll.,	J. Sevaistre.
Larn u. Garonne:	Moissac,	Dapont, M.
	Montauban,	Janvier, M.
	Chaussade,	Leon v. Maléville.
Obere Wienne:	Rochechouart,	Blanc, M.
	Limoges,	Lalabot, M.

Paris, 10. Nov. Die heutige „Presse“ sagt: Die bis gestern bekannt gewordenen Wahlen geben eine Gesamtzahl von 436; 23 sind noch nicht bekannt. Unter den bekannt gewordenen 436 sind acht doppelte und eine dreifache (die des Hrn. v. Lamartine). Die beträchtlichsten Majoritäten sind — des Hrn. Salmon, der einstimmig gewählt wurde, und des Hrn. v. Girardin, dem nur ein paar Stimmen von der Gesamtzahl der eingeschriebenen Wähler fehlten. — Die Zahl der wirklich gewählten Deputirten verringert sich durch die Doppel- und Tripelwahlen auf 426, worunter 302 Wiedererwählte und 124 Neugewählte; von letztern sind indessen mehrere schon in frühern Epochen Volksvertreter gewesen. — Die „Presse“ wünscht sich schließlich Glück, daß die Wahlkollegien alle von ihr vorgeschlagene Kandidaten durch deren Erwählung gutgeheißen haben. }

— Am 8. d., Abends, ist in dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein Agent von Toulon mit Depeschen von dem General Valée für die Regierung angelangt; es sind dieselben sofort dem Könige mitgetheilt worden.

— Die Gräfin Damremont wird die Ueberreste ihres

Gemahls, deren Ankunft in Toulon man auf den 12. oder 15. d. M. erwartet, nach Frankreich begleiten.

† Paris, 10. Nov. Die Wahlen sind jetzt bis auf etwa 30 ihren Ergebnissen nach bekannt. Morgen wird das Gesamtergebnis gezogen werden können. Auf den Vorschlag des Hrn. Arago haben die hier anwesenden Deputirten der Opposition beschlossen, den von Hrn. Cassin seit 22 Jahren in der Kammer eingenommenen Platz bis zu seiner Wiedererwählung frei zu lassen. — Aus Gibraltar läuft die Nachricht ein, daß 2 englische Schiffe mit Mörsern, kongreveschen Raketen und Munition aller Art nach Ceuta geschickt worden seyen. Die spanische Garnison ist nicht im Stande, Ausfälle gegen die marokkanischen Banden zu unternehmen, die ihr von der Landseite die Lebensmittel abschneiden, vorzüglich seitdem diese Banden durch eine große Zahl Fezzaner verstärkt worden sind, die im Dienste des Kaisers Abdorhaman stehen. Die der marokkanischen Regierung gemachten Vorstellungen scheinen bis jetzt keine große Wirkung gehabt zu haben. Die Agenten derselben in Tanger sagen, daß man die Antwort des Kaisers, der 100 Stunden entfernt ist, abwarten müsse, und, wie gewöhnlich, kommt diese Antwort nie an. Man weiß wohl, daß die spanische Regierung Tanger und Tetuan nicht beschließen lassen wird.

Großbritannien.

London, 8. Nov. Der „Globe“ und andere Blätter mit ihm versichern, daß in London das baare Geld im Ueberfluß, und auch sonst im Lande bereite Kapitalien so reichlich seyen, daß es Mühe koste, sie nutzbringend zu verwenden, und viele Sendungen nach London zu zeitweiliger Anlegung gemacht würden.

— Eine Spezialversammlung der Societäre der ostind. Kompagnie hat gestern die bei der letzten Generalversammlung beschlossene Schenkung von 20,000 Pf. St. an den Marquis v. Wellesley bestätigt. Einigen opponirenden Mitgliedern wurde auf ihre Fragen bemerkt, daß der edle Marquis durchaus nicht um eine solche Gunst sich umgethan habe, sondern der Vorschlag dazu lediglich vom Vorsitzenden der Versammlung selbst ausgegangen sey; zugleich wurde in Bezug auf die Einkünfte des ostindischen Handelsreichs bemerkt, daß solche, nach Abzug aller nothwendigen Ausgaben, einen Ueberschuß von 1,000,000 Pf. St. [12,000,000 fl.] gewährten, und dieser Ueberschuß unter der Verwaltung des gegenwärtigen Generalgouverneurs, Lords Auckland, immer zunehme. (Courier.)

— Der „Herald“ berichtet, daß zu dem Feste in der Guildhall eine Gaskompagnie allein eine Bestellung für eine Extralieferung von Gas zur Beleuchtung im Betrag von 40,000 Pf. St., wie es heiße, erhalten habe.

— Unter den Personen, welche die Seitens des Citymagistrats an sie ergangenen Einladungen zu dem Guildhallfeste, theils ihrer Gesundheitsumstände wegen, theils wegen ihres gegenwärtigen Verweilens auf ihren Landstößen und der mit einer Reise nach London verknüpften

Umständlichkeiten, abgelehnt haben, nennt die „Post“ die Herzoge von Northumberland, Buccleuch und Richmond, Lord Stanley und Lord G. Somerset, Sir J. Graham und den bisherigen Sprecher des Unterhauses, Hrn. Abercrombie in Edinburgh.

— Der torystische „Herald“ macht ziemlich übelläufig darauf aufmerksam, daß die kirchliche Dankfeier am 5. November (dem Jahrestage der Entdeckung der Pulververschwörung) in der Pfarrkirche des Bezirks, in welchem Buckingham Palace (das Residenzschloß der Königin) steht, nicht abgehalten wurde, während doch schon in der Pfarrkirche des unmittelbar anstoßenden Bezirks der übliche Gottesdienst statt fand.

— Am Sonntag, Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, wurde ein prachtvolles Nordlicht in London beobachtet.

(Herald.)

London, den 9. November. Das große Festmahl in der Guildhall verlief eben so glänzend und loyal, als ohne Störung oder Unfall. Um zwei Uhr hatte sich der königliche Zug in Bewegung gesetzt, um drei Uhr 20 Minuten trat die Königin, von der Lady Mayoress empfangen, in das Portal der Guildhall, und kehrte, nach Beendigung des Banketts, in ihrem Privatwagen, unter einer Eskorte berittener Leibgarde, nach dem Buckingham-Palast zurück.

(Sun, 2. Ed.)

Spanien.

† Paris, 10. Nov. Telegraphische Depesche.

Bordeaux, 4. Nov. (Warum diese veraltete Depesche erst jetzt veröffentlicht wird, ist nicht erklärt.)

„Der General Espartero war am 4. in Briviesca, von wo er meldet, daß Don Carlos durch das Thal Mena in die baskischen Provinzen zurückkehrt. Er fügt hinzu, daß er die Verbindungen der Nordarmee wieder herstellen und Anordnungen treffen werde, um den Erfolg des Winterfeldzugs zu sichern.“

† Barcelona, 31. Okt. Es herrscht fortwährend Ruhe in unserer Stadt. Man hat gestern die Wahlen der Ehre und Offiziere der neu organisierten Nationalgarde vorgenommen. Es verbreitet sich das Gerücht, daß Tristany, nachdem er 2 Tage ohne Unterlaß verfolgt worden, eingeholt und vollkommen geschlagen worden sey. Wir erwarten mit ängstlicher Spannung die Bestätigung dieser Nachricht. Ein an die Armee gerichteter Tagbefehl des Generalkapitän von Catalonien enthält folgende Verfügungen: 1) Jedes Individuum, welches einen Soldaten aus irgend einem Grunde und unter irgend einem Vorwande durch beunruhigende Nachrichten zu verführen sucht, soll summarisch gerichtet und mit dem Tode bestraft werden. 2) Jeder Militär, den man zu verführen versucht, ist gehalten, den Verführer auf der Stelle anzuhalten und den Autoritäten zu überliefern. Er erhält als Belohnung 6 Unzen Gold und seinen Abschied, oder die Beförderung zu dem nächsten höheren Grade (!?)

† Aus Saragossa wird unterm 2. d. als ausgemacht gemeldet, daß Draa die erste Verfestigungslinie von Cantavieja genommen habe. Er hoffte, den Platz in den ersten Tagen dieses Monats zu erobern, und ist jetzt wahrscheinlich Meister desselben. Borsó hat die Carlisten in 2 Treffen geschlagen und ihnen 400 Mann abgenommen.

† Pampelona, 4. November. Eine Junta der obern Ehre und bedeutendsten Mitglieder der Regierungsjunta von Navarra hat sich am 31. Okt. in Estella versammelt, und eine Vorstellung an Don Carlos gerichtet, in welcher gesagt wird, daß die navarresischen und baskischen Soldaten unter keinem Vorwande nach Castilien zurückkehren wollen. Sie wollen sich von der Krone Spaniens unabhängig machen und ihre republikanischen Juntas wieder herstellen, wie sie ehemals bestanden. In Folge dieser Versammlung, deren Vorstellung dem Präsidenten mißfallen hat, wurden Gen. Moreno abgesetzt und die Generale Biskareal und Simon Torre auf das Fort Suebarra geführt, wo sich schon Gomez und Andere befinden.

† Madrid, 2. Nov. Nach den bereits geschehenen Wahlen darf man annehmen, daß der Senat von demselben Geiste, wie die ehemalige Kammer der Proceres besetzt seyn wird. Man versichert, daß die Hrn. Calatrava und Arguelles die Senatorenwürde ablehnen werden. Man wundert sich, auf der Liste der Senatoren den Namen Valleteros zu vermissen. 12,500 Stimmen, die er in Galicien erhalten, mußten ihn der besonderen Aufmerksamkeit der Königin empfehlen. Der Klub des H. Arguelles scheint in Permanenz zu seyn. Er beabsichtigt, der Regentin durch die Cortes die seltsame Frage vorlegen zu lassen, ob sie wirklich heimlich verheirathet sey, oder nicht? — In der Cortessitzung vom 1. d. schritt man zur Ernennung des Bureau. Don Juan Maria Lopez wurde zum Präsidenten, Don Lopez de Pedraja zum Vizepräsidenten, Don Plato Ineto zum Sekretär gewählt. Die Cortes werden wahrscheinlich am 6. d. aufgelöst werden.

Portugal.

Englische Blätter haben Nachrichten aus Lissabon bis zum 1. Nov. In der Sierra d'Estrella, der höchsten Gebirgskette Portugals, in der Provinz Beira, hat sich eine neue Miguelistenbande von 8 — 900 Mann, in 2 getrennt operirenden Kotten, wovon die eine von einem Landadelmann Soares d'Albergaria, die andere von dem gewesenen Miguelistenobersten Remedido angeführt wird, aufgethan. Wie es heißt, wird Vizconde das Antas den Befehl über die gegen sie zu entsendenden Regierungstruppen erhalten.

— Admiral Napier erlangte noch vor seiner Abreise nach England von der Königin, daß sein Titel eines (portugiesischen) Grafen Saint Vincent nach seinem Tode auf seinen Stiefsohn, derzeit kön. brit. Schiffslieutenant, übergehen solle.

— Das „neue“ Ministerium scheint nun gebildet zu seyn, und dürfte in den nächsten Tagen offiziell angezeigt werden: Sa da Bandeira übernimmt das Portefeuille des Auswärtigen, Baron Bomfin wird Sec. und César Vasconcellos, an Bandeira's Stelle, Kriegsminister; die übrigen drei Minister behalten ihre bisherigen Stellen.

— Die Cortes haben mit 58 gegen 9 Stimmen beschloffen, daß kein Deputirter während der Dauer seiner Deputirtenwürde ein Amt oder Beförderung annehmen dürfe, dagegen aber, mit 62 gegen 14 Stimmen entscheiden, daß die Deputirten, als solche, Diäten und Reiseentschädigungsgelder von der Staatskasse beziehen sollen.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 1. Nov. Se. Majestät der Kaiser begaben sich nach Ihrer Ankunft in Redut-Kale, die am 9. Okt. um 12 Uhr Mittags erfolgte, ans Ufer, wo sie von dem Kommandeur des abgesonderten kaukasischen Corps empfangen wurden, und begaben sich in Begleitung desselben auf den Weg nach Kutais. Nach Zurücklegung einiger Werst wurden Se. Maj. der Kaiser von dem Fürsten von Mingrelien, Dabian, empfangen. Nach Ihrer Ankunft im Flecken Subidi verfügten sich Se. Maj. in die Kirche der Blachernischen Mutter Gottes und von da, nach einem kurzen Dankgebete, in das zum Nachtlager in Bereitschaft gesetzte Haus des Fürsten v. Mingrelien. Eine aus mingrelischen Fürsten bestehende Ehrenwache erwartete den Kaiser und empfing Höchstdieselben mit freudigem Hurruf. Am 10. Oktober um 9 Uhr Morgens setzte der Kaiser die Reise fort, und wurde von den angesehensten Personen Mingreliens und von dem Beherrscher dieses Fürstenthums selbst bis zur Gränze desselben begleitet. Hier wurden Se. Majestät von dem Dirigirenden Imeretiens und von den angesehensten Imeretischen Fürsten und Edelleuten empfangen. Eine ebenfalls aus Fürsten und Edelleuten gebildete Ehrenwache erwartete Se. Majestät in Kutais, wo Höchstdieselben ihr Nachtlager nahmen. — Am 11. Okt. hatten der Erzbischof von imeretien Sofronij und der Metropolit David, die Beherrscher von Swonezi, der Fürst Michail und der Tatar, Chan Dodeschiljanow, und die vor kurzem unterworfenen Fürsten von Sebelidisk die Ehre, dem Kaiser vorgestellt zu werden; darauf besichtigten Se. Maj. die Hospitäler, die Kreischule und die Kasernen des 10ten Tschernomorsischen Linienbataillons und setzten um 10½ Uhr die Reise fort. Die Fürsten und angesehensten Edelleute begleiteten Se. Maj. bis an die Gränze von Grussen. Auf dem Molizyschen Posten übernachtete der Kaiser, und wurde daselbst vom Zivilgouverneur von Grussen, so wie von dem Gouvernements-Adelmarshall nebst den Fürsten und Edelleuten und von den Ehrenältesten der benachbarten offentlichen Dörfer empfangen. — Von Redut-Kale an reisten S. M. auf der, zur leichteren Verbindung Grussens mit der Küste des Schwarzen Meeres neuangelegten, Straße, auf welcher man eine Gegend, die sonst wegen ih-

rer Moräste, Urwälder und Felsen fast unzugänglich war, jetzt vollkommen bequem passieren kann. — Am 12. Okt. kamen S. M. der Kaiser wohlbehalten in Suram an, und setzten von da am 13. Okt. um 7 Uhr Morgens die Reise nach Achalzych fort. (Russ. Bl.)

T ü r k e i.

Smyrna, 22. Okt. Se. kais. H. der Erzherzog Johann ist, begleitet von dem Internuntius Baron von Stürmer und Hrn. v. Testa, hier eingetroffen und auf das Feierlichste empfangen worden. Der österreichische Admiral Dandolo hatte denselben von den Dardanellen her begleitet. Alle fremden Konsuln, so wie die ersten österreichischen Unterthanen sind demselben durch den österreichischen Konsul v. Habert vorgestellt worden. Se. kais. H. besah die Merkwürdigkeiten der Stadt, machte einen Ausflug in die Umgegend und wohnte einem Feste des Admirals Dandolo bei. Heute erfolgt die Abreise nach Athen. (S. M.)

Frankfurt am Main, 11. November.

W e c h s e l k u r s.

Wechselkurs.	Kurze Sicht.		Zwei Monate	
	Papier.	Geld.	Papier.	Geld.
Amsterdam . . .	139	—	138½	—
Antwerpen . . .	—	—	—	—
Augsburg . . .	—	100	—	—
Berlin . . .	104½	—	—	—
Bremen . . .	—	110	—	—
Hamburg . . .	—	146½	—	146
Leipzig . . .	98½	—	—	—
do. in der Messe	—	—	—	—
London . . .	151	—	150½	—
Lyon . . .	78½	—	78½	—
Paris . . .	78½	—	78½	—
Wien in 20 Kr. . .	—	99½	—	—
do.	—	98½	—	—
Diskonto . . .	—	3½%	—	—

Kurs der Geldsorten.

	fl.	fr.
G o l d.		
Neue Louisd'or . . .	11	10
Friedrichsd'or . . .	9	52½
Randdualaten . . .	5	35
20Frankenstücke . . .	9	29
Souveraind'or . . .	16	30
Gold al Marco W. Z. . .	318	—
S i l b e r.		
Laubthaler, ganze . . .	2	43½
Preussische Thaler . . .	1	44½
5Frankenthaler . . .	2	21
Fein Silber, 16lötzig . . .	20	31
do. 13 — 14lötzig . . .	20	24
do. 6lötzig . . .	—	24

S a a t p a p i e r s

Wien, 7. Nov. 5prozent. Metalliq. 105; 4proz. Metalliques 100½; 3prozent. 77½; Bankaktien 1397½; Nordbahn 112; Rail. E. B. 109½; 1834er Loose 119.

Pariser Börse vom 10. Nov. 5proz. konsol. 109 Fr. 50 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 20 Ct. — Span. Akt. 21½; Pass. 4½. — Portug. 3proz. 22½. — St. Germain Eisenbahnaktien 905 Fr. — St. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 715 Fr. — St.; linkes do. 680 Fr. — Cassin'sche Bank 500 Fr.

Pariser Börse vom 11. Nov. 5proz. konsol. 109 Fr. 50 Ct. — 3prozent. konsol. 81 Fr. 10 Ct. — Span. Akt. 21; Pass. 4½. — Portug. 3proz. 21½. — St. Germain Eisenbahnaktien 900 Fr. — St. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 707 Fr. 50 Ct.; linkes do. 675 Fr. — Cassin'sche Bank — Fr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

V e r s c h i e d e n e s.

In Neuville bei Lyon ließen neulich einige Kinder an einem Ziehbrunnen das Seil hinunter, und als sie es wieder heraufziehen wollten, fanden sie, daß es zu schwer sey. Sie riefen um Beistand, und man fand an dem Haken eine eiserne Kiste mit Papieren, unter welchen eine Menge Goldmünzen von Ludwig XIV. bis XVI., ein silbervergoldetes Service, eine große Kette, zwei reich brillantirte Kreuze und mehrere kostbare Ringe verborgen waren. Der Eigenthümer des Landgutes hatte, wie es scheint, diese werthvollen Gegenstände im Jahre 1793 vor den Terroristen vergraben, starb aber unter der Guillotine oder im Eril, da das Gut später als Nationaleigenthum verkauft wurde. Das Merkwürdigste ist wohl, daß der Eigenthümer den Kindern, die ihm zu dem Fund verhalfen, statt alles Dankes, einen Verweis gab, weil sie ihm den Strick abriffen, während er nach den Befehlen eigentlich verpflichtet wäre, den Schatz mit ihnen zu theilen.

(E i n g e s a n d t.)

Eggenstein, 8. Nov. Heute wurde, unter der Leitung des großh. Landdekan's Sachs, von sämmtlichen evang. protest. Schullehrern des Landamtsbezirks Karlsruhe der vorgeschriebene Schullehrerkonvent abgehalten, welchem auch mehrere Geistliche der Diözese anwohnten. Nach Beendigung des Geschäfts versammelten sich alle zu einem freundschaftlichen Mahle im Gasthaus zum Löwen, bei welchem Frohhum und Heiterkeit herrschte. Bei dieser Gelegenheit überreichten die Schullehrer ihrem würdigen Bezirkschulvisitator, Dekan Sachs, in Anerkennung der mancherlei wesentlichen Verdienste, welche derselbe im Laufe seines nun 16jährigen Wirkens als Schulinspektor sich um das Schulwesen überhaupt, so wie um die Lehrer erworben hat, und zum Zeichen ihrer besondern Hochachtung und Verehrung, einen geschmackvoll gearbeiteten silbernen Pokal zum Geschenk. Derselbe war bei Ueberreichung dieses für ihn so werthvollen Geschenke sichtbar überrascht und tief ergriffen. Er dankte in wenigen, aber herzlich, mit Rührung gesprochenen Worten, welche bei allen Anwesenden freudigen Anklang fanden. Möge er noch lange in seiner jetzigen

Stellung, wie bisher, wohlthätig für das Schulwesen im Landamtsbezirk wirken.

Auszug aus den Karlsruheher Witterungsbeobachtungen.

	Baromet.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
12. Nov.				
M. 7	U. 273. 9,02.	5,4 Gr.üb.0	SW	trüb
N. 4	U. 273. 9,02.	5,3 Gr.üb.0	SW	trüb
N. 11	U. 273. 10,42.	2,5 Gr.üb.0	SW	trüb

M e n a g e r i e.



In der großen Menagerie, welche während der Messe hier verweilt, finden täglich drei Fütterungen statt: Vormittags um 11 und Nachmittags um 3 und 5 Uhr, bei brillanter Beleuchtung. Nach jeder Fütterung wird die schöne Tigerin Hektorine zu dem großen Löwen Nero gelassen. Preise der Plätze: 1ter Platz 24 kr., 2ter 12 kr., 3ter Platz 6 kr.; bei den Fütterungen: 1ter Platz 30 kr., 2ter 24 kr., 3ter 12 kr. Abonnement für die ganze Dauer meines Hierseyns 2 fl. à Person. Ich gebe die schönsten Sorten Papagaien, Lorris, Cacabus etc., so wie die lieblichsten afrikanischen und indischen Singvögel etc. billig ab. — Der Schauplatz ist auf dem Schloßplatz.

Anton van Aken.

Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Langensteinbach werden durch Bezirksförster Köffel versteigert:

Im Distrikt Köpfeswald
Donnerstag, den 16. Nov. d. J.:

3¼ Klafter buchenes Scheiterholz,

85½ " aspens do.

133 " Nadelholz do.

106 " gemischtes Prügelholz;

Freitag und Samstag, den 17. und 18. Nov. d. J.:

600 Stück buchene Wellen,

14,400 " gemischte do.

Die Zusammenkunft ist jeden Tag, früh 9 Uhr, im Köpfeswald, auf dem Fahrwee von Langensteinbach nach Weiler.

Pforzheim, den 5. Nov. 1837.

Großh. badisches Forstamt.
v. Gemmingen.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Aus dem Forstbezirk Eggenstein werden öffentlich versteigert:

im Distrikt Labolschlag

Freitag, den 17. Nov. d. J.:

131¼ Klafter forlernes Holz, und

Samstag, den 18. Nov. d. J.:

26,200 Stück forlene Wellen.

Die Zusammenkunft findet jedesmal früh 9 Uhr beim genannten Schläge am linksheimer Kubbbrunnen statt.

Karlsruhe, den 8. Nov. 1837.

Großh. bad. Hofforstamt.
v. Schönau.

G. Herold & Comp.

von Stützengrün in Sachsen

empfehlen sich zur gegenwärtigen Messe mit einer schönen Auswahl in Blonden, Valenciennes- und Antique-Spigen, Stickerlen, Tüchern, Schleiern, Pellerinen und Long-Shawls, Gardinen-Musselin und Franzen und mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln.
Verkaufen in der Bude Nr. 93 auf der Marktsseite.

J. C. Hofmann,

Kürschnermeister aus Offenbach bei Frankfurt am Main,

empfehlen sich auf gegenwärtiger Messe zum ersten Male mit einer großen Auswahl der schönsten Pelzwaaren, als:
Herrenröcken, Reis-pelzen, Schlafröcken, Jagdhäuten, Fußsäcken, Krägen auf Röcke und Mäntel, Pellerinen, Boa's, Muffen, Colliers, Futter für Herren- und Damenmäntel, zweckmäßigen Pelzkappen etc.
Durch schöne und geschmackvolle Arbeiten neuester Façon, so wie durch die billigsten Preise, wird sich derselbe zu empfehlen suchen.
NB. Sein Lazer befindet sich auf der Marktsseite, die letzte Bude nächst dem Schlosse.

Maria Leimbeck aus Tirol

empfehlen ihre Winterhandschuhe mit warmem Futter, so wie auch alle anderen Sorten; auch hat dieselbe eine Auswahl von englischen Nähmaschinen, die sie, um damit aufzuräumen, das Hundert zu 12 und 18 Kr. verkauft. Ihr Platz ist auf der Marktsseite, in der Mitte des Ganges, dem Hrn. Galanteriehändler W. A. L. gegenüber.

Sangiorgio & Fumagalli aus Wiesbaden

empfehlen sich zur gegenwärtigen Messe mit einem besonders wohl assortierten Lager in Bijouterie, Quincaille- und ganz neuen Bernsteinglaswaaren, wie auch einer Partie Blechwaaren, die sie zum Aufräumen besonders billig abgeben. Ihre Bude ist auf der Theaterseite, die 4te nächst dem Schlosse.

Wolfsach. (Praktischobscid.) Es werden hiermit sämtliche Gläubiger des Nagelschmieds, Joh. Georg Vott von hier, welche bei der am 14. Febr. d. J. dahier abgehaltenen Schutzdeputation ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

W. A. W.
Wolfsach, den 3. Okt. 1837.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
J. A. d. D.
Burg.

Karlsruhe. (Lieferungsversteigerung.) Die Lieferung nachstehender Reservierungseffekten und Arbeiten soll, vorbehaltlich höherer Ratifikation, verankert werden, und zwar:

- 1) die Anfertigung von 114 einfachen Bettstellen,
- 2) die Umänderung von 720 einfachen Bettstellen auf das neue Modell,
- 3) der doppelte Anstrich von 982 einfachen Bettstellen mit silbergrauer Oelfarbe,
- 4) die Anschaffung von 3,198 Pfd. Rosshaaren und 1,279 Pfd. geschlumpfter Wolle.

Die Soumissionen über diese Gegenstände sind bis zum 16. d. M. versiegelt und mit geeigneter Ueberschrift versehen, an die untergeschriebte Stelle einzureichen, bei welcher inzwischen die Lieferungsbedingungen und Muster täglich eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 4. Nov. 1837.
Großh. bad. Stadtkommandantenschaft.
v. Seutter.

Nr. 316. Bruchsal. (Jouragelieferung.) Zur Ein-

reichung der Soumissionen auf die Jouragelieferung für die diesjährige Abtheilung des Landesgüter vom 1. Dez. d. J. bis zum Abgange der Fingste auf die Beschäftigungen laden wir die Lusttragenden mit dem Bemerkten ein, daß solche spätestens bis

Freitag, den 17. d. M.,

Abends 5 Uhr,

auf unserem Bureau dahier abgegeben seyn müssen, wo auch, so wie auf der Expeditur der großen Landesgüterkommission im Ministerialkonzeilsgebäude zu Karlsruhe, die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Bruchsal, den 9. Nov. 1837.

Großh. bad. Landesgüterverrechnung.

M. Krauß,

Rechtsmeister,

Nr. 11,151. Tauberbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das überschuldete Vermögen des Schlossermeisters Joseph Lang von Giersheim, haben wir Gent erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 15. November d. J.,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diesen Schuldner zu machen hat, hat solche in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte da, hier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweismittel hinsichtlich der Mäßigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigeraussschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte, so wie hinsichtlich des Borgvergleichs die Kläterschriften als der Mehrheit der Erschienenen beistehend angesehen werden.

Tauberbischofsheim den 21. Okt. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Schneider.

Karlsruhe. (Fortepiano feil.) In der Akademiestraße Nr. 2 steht ein Klavierfortepiano von 6 Oktaven, wegen Mangel an Platz, zu verkaufen. Das Nähere ist im Komptoir der Karst. Zeitung zu erfahren.

Mit einer Beilage des Kurierens für das Großherzogthum Baden.